

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Einzel-Exemplar 10 Pf. — Abonnement halbjährlich 4.50 Mk. — Vierteljährlich 2.50 Mk. — Drei Monate 1.50 Mk. — Ein Monat 0.50 Mk. — Ausland 1.00 Mk. — Porto 0.25 Mk. — Zusendung 0.10 Mk. — Anzeigen 1.00 Mk. — Kleinanzeigen 0.50 Mk. — Inserate 0.25 Mk. — Anzeigen 1.00 Mk. — Kleinanzeigen 0.50 Mk. — Inserate 0.25 Mk.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Herausgeber:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-33.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bestellungspreis für beide Ausgaben: 12.00 monatlich, 36.00 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtgeld. Mit 4.50 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen auswärts. Bestellungen nehmen auswärts entgegen, in Wiesbaden die „Wiesbadener Tagblatt“-Redaktion, in allen Teilen der Stadt, in der Provinz die jeweiligen Buchhändler und in den benachbarten Randorten und im Abgang die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 25 Pf. für deutsche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Mk. für russische Anzeigen; 2.50 Mk. für ausländische Anzeigen. — Bei mehrmaliger Aufnahme unbeschränkt. Anzeigen in fremden Sprachen entwerfender Nachdruck — Anzeigen-Nachdruck: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernsprecher: Amt Köpenick 6702 und 6203.

Samstag, 2. März 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 104. • 66. Jahrgang.

Kiew befreit.

Zahlreiche erfolgreiche Unternehmungen im Westen!

Sortgang der Operationen in Ostland u. Livland.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 2. März. (Amstich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Nur in wenigen Abschnitten lebte am Abend die Gefechts-tätigkeit auf. Eigene Erkundungen bei Sollebeke und südlich von St. Quentin brachten Gefangene ein.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An vielen Stellen der Front führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Südlich von Reims drangen heftige Truppen in das zerstörte Fort Compagne. Rheinländer und Westfalen stießen nordwestlich von Prosenes tief in die feindlichen Stellungen vor; die aus den Februarkämpfen südlich von Tahure noch in Feindeshand gebliebenen Grabenstücke wurden von bairischen und thüringischen Truppen im Angriff geläubert. Auf dem Westufer der Maas führten rheinische Kompanien die feindlichen Gräben südlich von Faugourt.

Nach Durchführung ihrer Erkundungen kehrten unsere Truppen mit mehr als 400 Gefangenen und zahlreich erbeuteten Maschinengewehren in ihre Ausgangsstellungen zurück. Die südlich von Tahure genommenen Gräben wurden gehalten und gegen französische Gegenangriffe behauptet.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Zwischen Maas und Mosel ließ Infanterie mit Pionieren in die feindlichen Gräben nordöstlich von Seicheprey vor. Die amerikanische Befestigung erlitt schwere Verluste und büßte 12 Gefangene ein.

Hauptmann Ritter v. Tutschek errang durch Abschluß eines feindlichen Kesselballoons seinen 25. Luftsieg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Eichhorn.

In Ostland und Livland nehmen die Operationen ihren Verlauf.

Heeresgruppe Linington.

Bei der Verfolgung des bei Rjecziza geschlagenen Feindes haben wir Homel genommen. Kiew, die Hauptstadt der Ukraine, wurde durch Ukrainer und sächsische Truppen befreit.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Ostfriede.

Die neuen Verhandlungen in Brest-Litowsk.

Berlin, 2. März. Der Vollzugsausschuß der Sowjets soll nach der „Post. Ztg.“ beschließen haben, über die neuen Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk keinen Bericht an die Öffentlichkeit auszugeben.

Einsichtige Beurteilung des deutschen Verfahrens gegenüber den Maximalisten.

W. T.-B. Bern, 1. März. Der „Bund“ schreibt redaktionell im Anschluß an einen Leitartikel seines russischen Mitarbeiters über das deutsche Vorgehen in Rußland und die Maximalisten: „Die Maximalisten und ihre Regierung können sich zu allererst über das deutsche Vorgehen beschweren. Sie gaben dazu den Grund und den Titel mit ihrer Formel „Weder Krieg noch Frieden“ und ihren Gewaltakten gegenüber dem Selbstbestimmungsrecht der Völker und der Demokratie. Sie gaben dem Reichskanzler das Recht, zu erklären, daß Deutschland es sei, das in Livland und Kurland Trauer der Selbstbestimmung und der Selbstverwaltung schaffen wolle. Und wenn Hertling sagte, Deutschland denke nicht daran, sich in Estland oder Livland festzusetzen, so nimmt sich das wie ein verächtliches Entgegenkommen aus. Mehr kann die maximalistische Regierung in Petersburg nicht verlangen. Soweit hat sie es gebracht.“

Kampflose Räumung Petersburgs?

Br. Zürich, 2. März. (Eig. Drahtbericht. ab.) Die „Zürcher Ait.“ meldet: Nach hier angelangten Meldungen erwartet man die kampflose Räumung Petersburgs durch die Bolschewiki. Der „Secolo“ meldet: Die militärischen Staatsangehörigen der Entente erhielten den Befehl, Petersburg und Rußland in acht Tagen

zu verlassen. Auch die noch auf russischem Boden sich aufhaltenden technischen und militärischen Beamten der Entente sind angewiesen worden, unmittelbar nach Abschluß des Friedens mit den Mittelmächten in ihren Heimatstaat zurückzukehren.

Abreise weiterer feindlicher Votschaster aus Petersburg.

Br. Genf, 2. März. (Eig. Drahtbericht. ab.) Hobas meldet aus Petersburg: Der amerikanische Votschaster, sowie der chinesische, der brasilianische und der japanische Gesandte haben ebenfalls Petersburg verlassen.

Kerenski in Paris?

— Genf, 2. März. (ab.) Wie ein Genfer Blatt hört, soll sich Kerenski in Paris aufhalten.

Die Verhandlungen mit Rumänien gescheitert?

Berlin, 2. März. Wie die „Post. Ztg.“ erfährt, könne man die Friedensverhandlungen von Bukarest als gescheitert betrachten. Es scheint, daß die Antwort König Ferdinands auf die Vorschläge des Vierbundes unbefriedigend ausgefallen sei. — Andere Blätter wollen von unrichtiger Seite wissen, daß die Friedensverhandlungen zwischen den Mittelmächten und Rumänien unterbrochen worden seien. Es wird hinzugefügt, weil Herr v. Kühlmann und Graf Czernin zur Unterzeichnung des Friedensvertrags mit der Smolniz-Regierung nach P. Litowsk gerufen worden seien. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ nimmt Notiz von einer Mitteilung der rumänischen Regierung in Jassy, wonach die letztere begreife, daß die durch die Ereignisse im Osten entstandenen Zustände die Eröffnung der Friedensverhandlungen nicht ausschließen. Die Regierung werde diese aber nicht eher beginnen, bevor sie sich überzeugt habe, daß die Unterhandlungen in jeder Beziehung auf annehmbaren Bedingungen beruhen. Die Berichte über einen Frieden auf beliebiger Grundlage seien unbegründet.

Eine Wiener Äußerung.

W. T.-B. Budapest, 1. März. Der Wiener Korrespondent des „Pester Lloyd“ meldet: Aus unterrichteten Kreisen verlautet, Rumänien bereite trotz der üblen Lage, in der es sich befindet, einer Einigung noch immer erhebliche Schwierigkeiten. Die Rumänen legen eine Forderung in den Tag, die in den Tatsachen gewiß keine Stütze findet. Worauf die Rumänen noch rechnen, wenn sie sich unseren Forderungen entgegenstellen, ist nicht ersichtlich. Ihre an der Front stehende Armee kann es nicht sein, denn deren strategische Lage ist schon heute keineswegs beneidenswert, kann sich aber schon in der aller nächsten Zeit zu einer geradezu verzweifeltsten gestalten. Die militärische Rettung für Rumänien, sei es aus eigener Kraft, sei es aus einer Hilfeleistung der Entente, ist ausgeschlossen. Aber auch darauf kann die rumänische Regierung nicht rechnen, daß die Mittelmächte, wenn sie die ihr gebotene Gelegenheit, das Land vor einer Katastrophe zu bewahren, auszunutzen, sich damit begnügen würden, ihre den Rumänen gegenüberstehende Front Genuß bei sich abwarten zu lassen, bis man in Jassy eine bessere Einsicht gewinnt. Es ist vielmehr anzunehmen, daß die Mittelmächte in diesem Falle nicht zögern würden, zur Verstärkung des rumänischen Friedenswillens einen entsprechenden Druck auszuüben.

Kühlmann und Graf Czernin in Bukarest verblieben.

Br. Berlin, 2. März. (Eig. Drahtbericht. ab.) Entgegen anderen Meldungen stellt die „B. Z.“ fest, daß weder Herr v. Kühlmann noch Graf Czernin nach Brest-Litowsk gereist sind. Beide befinden sich in Bukarest. Sowohl über den Stand der Verhandlungen mit Rumänien, wie über den Stand der Verhandlungen mit den Russen sind bis zur Stunde neue Nachrichten hier noch nicht eingetroffen.

Die rumänischen Erfahrungen mit den Russen.

W. T.-B. Bern, 1. März. Das „Berliner Tagblatt“ veröffentlicht ein Interview eines seiner Mitarbeiter mit dem rumänischen Gesandten in Bern, der sich bezüglich des Friedensschlusses keine Illusionen hinlegt. Rumänien sei gezwungen, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, der vielleicht alle Hoffnungen des rumänischen Volkes auf lange Zeit zerstören werde. Der Gesandte macht nicht allein das russische Rußland, das durch das formelle Ultimatum Rumänien zum Eintritt in den Krieg gezwungen habe, für Rumänien's Unheil verantwortlich. Auch der Verrat der maximalistischen Regierung habe die rumänische Katastrophe

herbeigeführt. Die Bolschewiki-Regierung habe sich sogar des rumänischen Nationalvermögens bemächtigt. Fast eine Milliarde desselben, größtenteils Gold, die von der rumänischen Regierung in der russischen Staatsbank deponiert worden sei, sei von den Maximalisten beschlagnahmt worden.

Die Lage in Finnland.

S. Stockholm, 1. März. (Eig. Drahtbericht. ab.) Nach Meldungen aus Helsingfors sind in den letzten Tagen zahlreiche Flüchtlinge aus Nowol eingetroffen, darunter die übelsten Elemente. Die Anarchisten und roten Gardisten, welche in Finnland den Sturz der Sowjetregierung durchgeführt haben und anarchistische Zustände einführen wollen, haben in Helsingfors in den letzten Tagen wieder Straßenkämpfe herbeigeführt, wobei die Truppen der Sowjets angegriffen wurden. Dadurch verändert die Frontlage der Weißen Garde sich täglich. Die finnischen Bataillone haben bereits bei Helsingfors einen großangelegten Angriff begonnen und die Stadt von der Südseite angegriffen, so daß die Verbindungen mit Helsingfors fast abgeschnitten sind.

Das neue polnische Ministerium.

W. T.-B. Warschau, 1. März. Wie die Presse-Abteilung mitteilt, hat der Regentatsrat am 27. Februar an den Ministerpräsidenten Rudziszewski ein Rundschreiben gerichtet, das Rudziszewski und sein Kabinett von der Leitung der staatlichen Angelegenheiten enthebt. Der Regentatsrat hat gleichzeitig an Anton Bonikowski ein Rundschreiben gerichtet und Bonikowski mit dem provisorischen Vorsitz im Räte der Leiter der Ministerien sowie mit dem Überwachung der anderen staatlichen Organe beim Amt des Ministerpräsidenten betraut. Bonikowski erhält die provisorische Leitung des Ministeriums für Kultus und Unterricht.

Die Verwaltung des Cholmer Gebiets.

S. Stockholm, 1. März. (Eig. Drahtbericht. ab.) Das ukrainische Blatt „Dile“ meldet aus Cholm, daß die Verwaltung des Cholmer Gebiets von deutscher Seite demnächst an die ukrainische Zentralrada übergeben wird. In Cholm trifft demnächst der von der Zentralrada für die Verwaltung ernannte Kommissar Kofski ein.

Die österreichischen Polen in der Opposition.

W. T.-B. Wien, 1. März. (Drahtbericht.) Die „Polnischen Nachrichten“ melden: In einer unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Grafen Somorochy abgehaltenen Vollversammlung des Polenklubs erklärte der Obmann des Polenklubs Baron Göb, auf seinem Rücktritt beharren zu müssen. Der Polenklub nahm mit 27 gegen 26 Stimmen einen Antrag des Altpräsidenten Grafen Starobinski an, das Präsidium aufzulösen, sich mit den Slawen und anderen oppositionellen Parteien zwecks Bestimmung einer gemeinsamen Politik im Parlament unverzüglich ins Einvernehmen zu setzen.

Eine Bewegung in Beharabien für Österreich-Ungarn.

Ni. Wien, 2. März. (Eig. Drahtbericht. ab.) In Tschernowitsch und Beharabien eingetroffene Flüchtlinge berichten, daß die Bevölkerung zahlreicher Ortschaften dieses Landes sich für den Anschluß an Österreich-Ungarn ausgesprochen habe.

Japans Absichten zum Eingreifen in Ostasien.

W. T.-B. New York, 1. März. Wie die „Associated Press“ aus Washington meldet, hat sich Japan an Amerika und die Ententemächte mit dem Vorschlag gewandt, gemeinsam militärische Vorbereitungen in Sibirien zu treffen, um die großen Kriegsvorräte in Wladivostok und der sibirischen Bahn zu retten. Die amtlichen Kreise in Washington fanden diesen Vorschlag zunächst nicht völlig annehmbar, aber der Meinungsaustausch wird fortgesetzt und wird vielleicht zu einer Änderung der Haltung der Regierung führen. Die Japaner sagen, daß die Lage in Sibirien gewisse Maßnahmen selbst eine militärische Aktion seitens Japans rechtfertigt. Die Japaner wären mit der Beteiligung der amerikanischen und Ententetruppen ganz einverstanden und die Frage ist nur, ob Japan allein vorgehen darf, oder ob eine gemeinsame Unternehmung stattfinden soll.

Eine japanisch-chinesische Aktion in Sibirien.

U. Rotterdam, 2. März. (Eig. Drahtbericht. ab.) Aus Schanghai meldet die „Morning Post“, daß nach Berichten der chinesischen Presse Japan die Sibirien-besetzung der Truppen für eine Aktion in Sibirien be-

reits angeordnet habe. China werde sich an den Operationen mit vier Divisionen beteiligen. „Times“ melden aus Peking, daß dort russische Führer aus Sibirien und der Mandchurei angekommen seien, um Mittel und Wege zur Befreiung der Bolschewikis zu besprechen. Die Lage in Sibirien habe sich verschlimmert. Ungefähr 50 000 deutsche und österreichisch-ungarische Kriegsgefangene seien dort von den Russen freigelassen und vertrieben worden. Die Bevölkerung in den Städten. Die Freigelassenen sollen Waffen von den Bolschewikis erhalten haben.

23000 Tonnen!

W. T. B. Berlin, 1. März. (Antflich.) Neue U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 23 000 Brutto-Register-Tonnen. Die Erfolge wurden hauptsächlich in der Arktischen See und im Armeekanal erzielt. Unter den versenkten Schiffen waren wertvolle Dampfer von 8000 und 10000 Brutto-Register-Tonnen. Ein tiefgeladener, 3500 Tonnen großer Dampfer wurde im Armeekanal aus einem stark gesicherten großen Geleitzuge herausgeschossen. Ramentlich festgestellt wurden der englische Motorleiler „Rio Or“, der französische Sealer „Kommandant Paratier“, mit Grubenholz von La Rochelle nach Cardiff, und endlich die englischen Fischereifahrzeuge „Commander Snow Drop“, „Arer“, „Leonora“, „Rose Bud“, „Idalia“ und „Orn“.

Der Chef des Admiralfleets der Marine.

Ein deutsch-englisches Seeseegefecht.

U. Rotterdam, 2. März. (Fig. Drahtbericht, ab.) Bei den holländischen Wadden-Inseln fand heute nacht ein Seeseegefecht statt, in dem zwei Zerstörer und ein bewaffneter Fischdampfer versenkt wurden. Die Nationalität der versenkten Schiffe ist bisher unbekannt. — Wie wir von zuständigen Stellen hören, handelt es sich um ein deutsches Minensuchboot und drei Fischdampfer, deren Besatzung zum größten Teil getötet worden ist.

Die bevorstehende Antwort Wilsons an Hertling.

A. G. Genf, 2. März. (Fig. Drahtbericht, ab.) Oberst Bourke ist in Washington eingetroffen. Amerikanische Meldungen französischer Blätter bezeichnen dies als ein Anzeichen der bevorstehenden Antwort Wilsons an den Reichskanzler. Nach einer von „Petit Parisien“ zitierten halbamtlichen Note der „New York Times“ werde Wilson in seiner im Ergebnis ablehnenden Antwort als neue 15. Friedensbedingung die Abhängigkeit der Russen von der Gewährung des vollen Selbstbestimmungsrechts an die russischen Mandatäre verlangen. Der übrige Teil der Antwort verweise darauf, daß es sich für Wilson nicht allein um den Anschluß an seinen im allgemeinen mehr theoretischen 4. Friedensgrundsatz handele, als vielmehr um die Annahme seiner konkreten 14 oder jetzt 15 Bedingungen. Schließlich betont der Präsident, daß für eine demokratische Wandlung in den deutschen Regierungsmethoden noch immer kein Anzeichen vorhanden sei.

Eine Erklärung des belgischen Ministers des Äußern.

U. Rotterdam, 2. März. (Fig. Drahtbericht, ab.) Der belgische Minister des Äußern, M. Van der Smissen, hat Pressevertretern gegenüber folgende Erklärung abgegeben: Die Einladung des Grafen Hertling zu Friedensgesprächen kann den Standpunkt der belgischen Regierung nicht verändern. Unsere Friedensbedingungen bleiben die gleichen: Unverletzlichkeit Belgiens und seiner Kolonien, politische, wirtschaftliche Unabhängigkeit unseres Staates, Ersatz für die ungerichteten Schäden und Garantien gegen eine Wiederholung der Völkerrrechtsverletzung von 1914. Die belgische Regierung wird im übrigen über den Frieden nur gemeinsam mit den Mächten verhandeln, die

Bykluskonzert.

Für das zehnte Bykluskonzert am gestrigen Freitag war der schnell zu Ansehen gelangte Pianist Edwin Fischer als Solist gewonnen worden. Als Hauptkonzertprogramm hatte er das selten gespielte Es-Dur-Konzert von Mozart gewählt. Vollendete Mozartspieler sind heute selten. Die Strenge des Mittemmers fordern zu ihrer angemessenen Wiedergabe Finger wie mit Samt und Seide überzogen, gefasste und modulationsreichen Anschlag, die geschmeidigsten Rhythmen des Piano und Legato, während das Virtuositentum neuesten Stils nur für schärfste Akzentarbeit auf den Tasten gestützt zu sein pflegt. Herr Fischer ist ein solch gottbegnadeter Künstler, der alle obengenannten Eigenschaften in vollendeter Weise besitzt. Sein Vortrag war von noch schaffender Größe, von unnochahmlicher Grazie und Poesie durchdrungen. Es war ein seltener, reicher Genuss; man vergaß dabei ganz, daß die Zeit nicht spurlos an den Klavierkompositionen des Schöpfers der „Johannesmesse“ und des „Don Juan“ vorbeigegangen ist. Aber auch anderen Komponisten weiß der Künstler in allen Dingen gerecht zu werden. Die Wiedergabe des Rostkorn Op. 12 Nr. 1 von Chopin war ganz in ein farbiges, geheimnisvolles, volles Feld von der Empfindung getaucht; schwärmerisch und sehnsüchtig hing es von den Tasten. Das ganze Präludium wirkte einer bis zum äußersten ausgebildeten Technik und ein heilglühendes, vorwärtstürmendes Temperament führte er dann zum Schluß im Vortrag der „Polka-Polonaise“ von Chopin mit packender Wirkung ins Treffen. Auf den rauschenden Beifall der Zuhörer hat er als Zugabe Präludium und Fuge in D-Dur aus dem „Waldesrauschen“ von Bach — ebenfalls eine Meisterleistung allerersten Ranges. — Das Kurkonzert unter Musikdirektor Schreier eröffnete das Konzert mit der „Schellenkling-Suite“ Nr. 1 von Bizet, die bekanntlich Stücke enthält aus der „Rust“ zu dem gleichnamigen Schauspiel von Daudet. Es ist eine reizende Arbeit, leicht, klar, liebenswürdig und meistens ge-

Belgiens Unabhängigkeit garantiert hatten und ihren Verpflichtungen nachkamen. Versuche, uns von den Alliierten zu trennen, sind aussichtslos.

Ein Sinnenfänger-Attentat auf Lord George?

Berlin, 2. März. Die „D. Tagesztg.“ meldet, am 23. Februar, an dem Tage in dem Lord Georges Unmuthseligkeit amtlich verurteilt sei, sei auf ihn auf der Straße ein Attentat verübt worden. Der Attentäter soll ein irischer Sinnenfänger sei. Er ist verhaftet.

Deutsches Reich.

Das Ergebnis der Staatsdebatte im Reichstag.

Berlin, 2. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ betrachtet als das Ergebnis der Staatsdebatte, daß das deutsche Volk sich auch im vierten Kriegsjahr in die Kriegsanforderungen schide, und daß es zu tragen und zu leisten gewillt sei, was es einmal als eine geschichtliche Notwendigkeit erkannt und auf sich genommen habe.

* Preussisches Abgeordnetenhaus. In der gestrigen Sitzung wurde die Beratung des Etats für Medizinalwesen zu Ende geführt und darauf in die Beratung des Etats der Beig., Büttel- und Salinenverwaltung in Verbindung mit der Verordnung der Amtsbauer der Sicherheitsmänner und der Mitglieder der Arbeiterausschüsse und in Verbindung mit der Denkschrift über das Anknüpfungsfriedensgesetz und der damit verbundenen finanziellen Belastung der Anknüpfungspensionskasse eingetreten. Abg. Schrader (freif.) berichtete über die Verhandlungen der Kommission. Diese erstudiert die Staatsregulierung, dafür zu sorgen, daß den Arbeitern ausreichende Lebensmittel und ausreichende Löhne zur Verfügung stehen. Die Weiterberatung wurde auf Samstag, 11 Uhr, vertagt. Außerdem trat der Handels- und Gewerbeordnung.

Wiesbadener Nachrichten.

— Ausgleichspetroleum. Wider Erwarten gelangt im Monat März noch einmal Ausgleichspetroleum zur Ausgabe, und zwar an die mit Ausweisarten versehenen Verordnungen anfangs nächster Woche, und an die übrigen auf Petroleum angewiesenen Haushaltungen Mitte übernächster Woche, nach dem vom Magistrat im Angelegenheit unseres Blattes veröffentlichten Verteilungsplan. In Rücksicht darauf, daß das Petroleum nicht mehr den Lagerbeständen, sondern den laufenden Zufuhren entnommen wird, muß damit gerechnet werden, daß infolge der derzeitigen Verkehrsverhältnisse die Anlieferung derselben eine Verzögerung erleiden kann.

— Großer Zuckerschleichhandel. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, einem großen Zuckerschleichhandel auf die Spur zu kommen. Dreihundert Zentner Zucker waren in Köln dieser Schleichhandelsfirma, die eine Zweigstelle in Mainz hat, für 125 M. der Zentner, das sind 37 500 M., angeboten und von ihr gekauft worden. Hier in Wiesbaden und in Mainz wurde die Ware von den Schleichern für 111 000 M. — demnach 370 M. der Zentner — angeboten. Der Geschäft wurde abgelehnt, Käufer waren also da, die Duplikatschleichen im Original ebenfalls, und der Zucker sollte eben abgeteilt werden hier in Wiesbaden, als die Polizei drei der Schleichhändler, als sie hier die Stelle verließen, wo der Kauf abgeschlossen wurde, abholte und hinter Schloß und Riegel setzte. Nun wurden die beiden „Teilhhaber“, die in einem Hotel in Mainz auf einen Anruf warteten, vor ihnen das perfekte Geschäft mitteilen sollte, telefonisch benachrichtigt das Geschäft sei abgeschlossen und sie sollten sich freien Mannes hier holen, worauf prompt dem Anrufer die Antwort wurde: in einer Stunde sind wir drüben. Die beiden Schleicher erschienen hier, fanden aber nicht ihre Kumpanen vor, sondern Polizeiergane.

— Kleine Notizen. In dem Abendgottesdienst am 3. März in der Marktkirche findet Abendmahl statt. — Militärkonzerte der Wiesbadener Garnisonkapelle finden morgen Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, im Wintergarten auf dem Roteberg, abends 8 Uhr (vollständige Kapelle) im Festsaal der Turnhalle (Gemeindehaus) statt. Die Leitung hat Obermusikmeister M. Weber.

hobwohl auch da, wo sie Ungewöhnliches und Außerordentliches bietet. Das Werk wurde vom Orchester mit der ganzen Entfaltung seiner klanglichen Kraft gespielt, ebenso die später folgenden zwei belmischen Tänze von Dvorak. Den Schluß des Abends bildete die sinfonische Dichtung „Zill Eulenpieg!“ von Richard Strauß, in der der Meister seinen Humor und sein mit treffenden Strichen gezeichnetes Charakteristikum der Musik virtuos spielen läßt. Die Aufführung war unter Herrn Schürichs glücklicher und begeisterter Führung eine prägnante, und löste bei den Zuhörern den lebhaftesten Beifall aus.

Aus Kunst und Leben.

* Königl. Schauspiel. Frau Lili Lehle geizt gestern abend in Schillers herrlichem Trauerspiel „Die Braut von Messina“ ihr Schauspiel auf Anstellung als Isabella fort. Es gelang ihr, den wenig günstigen Eindruck, den sie zwei Tage zuvor als Gertrud in „Hedra“ hervorrief, zu verbessern. Gediech auch der Monolog der Isabella nicht zu sonderlich einträglich wirkte, wußte ihr Schmerz im letzten Akt nicht so recht zu pöden, da Frau Lili sich zu wenig Erregung vorbehielt und das Organ für große Anforderungen nicht recht ausreichte, einen kühnenden, heiseren Ton erhielt so brachte ihr Spiel doch manches Gute. Diesmal blieb auch die Aussprache deutlich, selbst im Affekt, kaum daß noch ein fremder Beifall sich hier und da einmischte. Da es sich um einen Volksabend handelte, war das Theater bis auf den letzten Platz ausverkauft, und die Jugend langte nicht mit Beifall, sondern auch den Gott sehr freundlich aus. Dieser Beifall galt ebenfalls zu Recht der Beatrice des Fräulein von F. an, die diese Rolle zum erstenmal spielte. Es stehen sich gegenüber so mancher früheren Leistung, erfreuliche Fortschritt: feststellen. Eine liebliche, poetische Beatrice, die wohl zu wahren wußte, deren Freude und Schmerz ach wirkten.

* Residenz-Theater. Das Gastspiel Konrad Dreher's ging bereits gestern abend zu Ende. Zur Aufführung

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Königl. Schauspiel. Sonntag den 3. März, nachmittags, bei aufgeh. Ab. Vorstellung für die Kriegsgeldbesitzer: „Die Braut von Messina“. Anfang 2 Uhr. Abends, bei aufgeh. Ab., erstes Gastspiel Hermann Jodlowsky: „Die Jüdin“. Anfang 5 Uhr. Montag, den 4. März, „Gedra“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 5. März, aufgeh. Ab., letztes Gastspiel Hermann Jodlowsky: „Miguelito“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 6. März, B.: „Der Bardier von Bagdad“. Hierauf: „Der versauerte Feind“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 7. März, aufgeh. Ab.: „Kardinal“. Hierauf: „Die schöne Müllerin“. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 8. März, A.: „Tramulus“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 9. März, Sinfonienkonzert. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 10. März, aufgeh. Ab.: „Der Prophet“. Anfang 6 Uhr. — Bei dem am Samstag unter Leitung des Professors Franz Wionach abhaltenden vierten Sinfonienkonzert wird Bronislaw Huberman (Violine) aus Berlin als Solist mitwirken. Der Künstler spielt das Violinkonzert von Johannes Brahms und die beiden Romane von Beethoven.

* Königl. Schauspiel. Bei dem Gastspiel Hermann Jodlowsky, in welchem er am Sonntag den „Gedra“ in „Die Jüdin“ singt, singt Herr Dreher zum erstenmal den „Herzog Leopold“, Herr Ruppert den „Ruggiero“, als „Kardinal“ gastiert Kammerfänger Stephanie vom Hoftheater in Taunusstein.

* Residenz-Theater. Der 4. Abend der 6. Wohltätigkeits-Vorstellungen vom Herten Kreuz wird nicht, wie geplant, am ersten Montag dieses Monats stattfinden, sondern erst am 11. März. Des Abends werden wegen auch im Monat April die Vorstellungen vom ersten auf den zweiten Termin im Vorat verschoben werden.

* Kaiser Stadttheater. Montag, den 4. März: „Schwarzwaldbühne“. Dienstag den 5. März: „Gedra“. Mittwoch, den 6. März: „Die Jüdin“. Donnerstag, den 7. März: „Margarete“ (H. W.). Freitag, den 8. März: „Don Carlos“. Samstag, den 9. März: „Schwarzwaldbühne“. Sonntag, den 10. nachmittags 3 Uhr: „Goldfische“. Abends 7 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“.

* Archais. Rür Sonntag, nachmittags 4 Uhr, ist im Abonnement ein Sinfonienkonzert angelegt, welches Musikdirektor Karl Schürich leiten wird.

* Kurgarten. Freitag, abends 7½ Uhr, veranstaltet Leo Schürich im Juvillan einen Schubert-Lieder-Abend.

* Konzert. In dem Konzert am Montag, abends 7½ Uhr, im großen Saal des Kasino wird der Königl. Kammermusikus Ernst Lindner das Violinkonzert in D-Dur von B. S. Schostakowitsch, die Violinsonate Nr. 1 in G-Moll für Violine allein von F. S. Bach und das Violoncello-Koncert von Paganini spielen. Kapellmeister Arthur Kötter wird Ballade, Romane und Kämpfe von J. Brahms sowie Walzer von Strauss und Hummer über Gaudemanns Interpret von F. Klgl zu Gehör bringen. Der so sehr beliebte Tenorist unserer Hölzer Fritz Scherer singt Lieder von Brahms, Schubert, Schumann, Wagner, Strauss und Wolf.

* Wohltätigkeits-Aufführung. Sonntag, 4 Uhr nachmittags, findet im großen Saal der Wörburg eine Wohltätigkeits-Veranstaltung mit reichhaltigem Programm statt, deren Reinertrag der Wiesbadener Kriegsflieger zugute kommt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

FC. Biehl, 1. März. Einem Fuhrmann von hier wurde ein Schwein im Gewicht von 2 Zentnern, das für einen Wiesbadener Metzger bestimmt war, auf dem Transport nach Wiesbaden von der Polizei abgenommen.

Aus Provinz und Nachbarkant.

— Gießen, 28. Febr. Der Akademische Verein Mittel-Rheinland hielt gestern abend im „Hotel zur Linde“ in Gießen sein diesjähriges ordentliche Generalversammlung ab. Namens des Vorstandes erklärte der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Professor Karl Schneider-Büschhorn, den Jahresbericht für 1917, der erstreckt sich auf den Zeitraum vom 1. Oktober 1916 bis zum 30. September 1917. Der Bericht war sehr reichhaltig und enthielt eine Reihe von 7 öffentlichen Vorträgen, die teilweise gut besucht waren. Die Vereinsverhältnisse sind befriedigend, da in dankenswerter Weise der Verein in seinen insondere auch dem ganzen Rheinlande gewidmeten Bestrebungen von einer Reihe von Firmen finanziell unterstützt wird. Die Vereinsbücherei wurde auch im abgelaufenen Jahr sehr stark in Anspruch genommen. Die Neuankömmlinge des Jahres, welche die Herren Karl Schneider-Büschhorn, F. Bernhardt, W. Glöckner, A. Schüller, Arthur Jander und W. Kempf-Gießen, F. C. Gießen, W. Gießen, Eduard Kosenhol-Schick und J. E. M. Ruppert-Büschhorn angehören, ergab die Wiederwahl derselben. Die bisherigen Führer, die Herren Karl Glöckner und Arthur Jander-Gießen, wurden wiedergewählt. Die Generalversammlung beschloß die Errichtung einer Beratungs- und Auskunftsstelle für wissenschaftliche Angelegenheiten im Anschluß an die Kriegsschule der Hausbesitzer in Frankfurt a. M.

FC. Prandau, 26. Febr. Im Gemeindefest des Gemeindefest wurde der 25jährige verheiratete Mann von da beim Polgallen von einem umherziehenden Vandalen gestolet.

FC. Gießen, 26. Febr. Bürgermeister Reichel in Gießen beging sein 25jähriges Bürgermeisterjubiläum.

gelangte die alte Pöffe „Die beiden Reichenmüller“ von Anton Anna, die dem beliebten Gast wieder reichlich Gelegenheit bot, in der Rolle des Steinbock'schen Reichen Schlegel in dem dichtesten Laufe die behaglichste Heiterkeit zu verbreiten. Und diese übliche Absicht entschuldigt die Wahl der selbst abgespielten Stücke. Neben ihm trat besonders hervor Eka Rubin, die als resolute jugendgewandte Schwabemäule einen frischen belebenden Zug in die Aufführung brachte. Aber auch die übrigen Darsteller ließen es sich angelegen sein, die alte Verwechslungskomödie genießbar zu machen. Dafür belohnte sie lebhafter Beifall, der am Schluß sehr nachhaltig war, und sie mit Beifall Dreher wiederholt hervorrief.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Karl Gutsch von Gila, zugleich Direktionsbevollmächtigter und Spielleiter am Deutschen Theater Köln, der Veranstalter und Leiter der ersten theatralischen Aufführungen im besetzten Gebiet, erhielt das Verdienstkreuz für Kriegsdienste. — Hedwig Lachmann die Dichterin meisterhaft geformter, aus reiner Seele entsprossener Gedichte, ist plötzlich an Lungenentzündung gestorben. Sie war mit Gustav Lindauer verheiratet. Nicht nur als Dichterin, sondern auch als Übersetzerin von Balzac, Büche, Poe hat sie Bedeutendes geleistet. — Georg von der Gabelenk, der neue Generaldirektor der Königl. Hoftheater in Dresden, der sich als Verfasser glänzender, charakteristischer Romane und Erzählungen längst einer großen Leserschaft erfreut, begibt am 1. März d. J. seinen 50. Geburtstag. — Elise Laura von Wolzogen singt im Februar an der Westfront. Im vergangenen Jahr hat die Künstlerin, die der Frontfront gastiert und so großen Beifall gefunden, daß ihr die österreichische silberne Ehrenmedaille vom Herten Kreuz mit Kriegsdecoration dafür verliehen wurde. Ihre Erlebnisse hat die Künstlerin in dem soeben bei der Deutschen Verlagsanstalt in Gießen erschienenen Werk „Meine Jahre und ich“ niedergeschrieben.

Verkauf von Kartoffeln.

Viele Kartoffelverkaufsstellen haben in letzter Zeit ihre Kunden nicht rechtzeitig mit Kartoffeln beliefert und sich damit entschuldigt, vom Städtischen Kartoffelamt nicht rechtzeitig Kartoffeln erhalten zu haben. Können Verkaufsstellen ihre Kunden nicht rechtzeitig bedienen, so trifft jene selbst die Schuld, da sie in diesem Fall die Kartoffeln nicht nach den erhaltenen Vorschriften verkauft haben. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Kartoffelverkaufsstellen vom Städt. Kartoffelamt rechtzeitig beliefert werden, so daß sie in der Lage sind, den Kunden für die laufende Woche mit Kartoffeln zu versorgen.

Auch müssen die Verkaufsstellen in der Woche vom 4. bis 10. März die den Samariterwerken zuteilende Zufuhren für den Monat Februar ausgeben können. Besonderen über schnelle Bedienung in den Verkaufsstellen sind schriftlich oder mündlich beim Städt. Kartoffelamt, Friedrichstr. 9, Zimmer Nr. 2, zu stellen. Jede Person, die Kartoffeln nicht eingeliefert hat, hat Anspruch auf 7 Pfund Kartoffeln für die Woche. Jeder Samariterarbeiter hat Anspruch auf Zusatzkartoffeln und zwar:

§ 1. Arbeiter auf 7 Pfund für den Monat
§ 2. Arbeiter auf 15 Pfund für den Monat
§ 3. Arbeiter auf 30 Pfund für den Monat
verheiratete Arbeiter (M. Karte) 7 Pfund für den Monat.
Die einzelnen Helfer der Samariterwerke haben nur Gültigkeit für die jeweilige befristete Woche. Demnach ist das Geld 10 nur für die Woche vom 4. bis 10. März gültig. Die Gültigkeit dieses Geldes erlischt mit dem 10. März. Alle früheren Helfer sind bereits ungültig. P 588

Wiesbaden, den 1. März 1918.

Der Magistrat.

Städtische Petroleumverteilung

Marktsstraße 16, Zimmer No. 5.

Für den Monat März sind 5000 Liter Ausgabelit Petroleum zu verteilen. Die Ausgabe von Bezugsmarken erfolgt nur gegen Vorzeigen der Petroleumausweisarte, und zwar:

1. an Berechtigte (Samariterarbeiter und Landwirte) mit den Anfangsbuchstaben S. J. am Montag, den 4. u. A. am Dienstag, den 5. März;
2. an Berechtigte (Hausbesitzer ohne Gas- oder elektrischen Lichtanschluß) mit den Anfangsbuchstaben H. J. am Mittwoch, den 6. u. S. am Donnerstag, den 7. März 1918.

Außerdem gelangen noch aus einer Sonderausweisung 4000 Liter Petroleum an Hausbesitzer zur Verteilung, die durch den eingestellten Verkauf des Sonderpetroleums in eine Notlage gekommen sind. Bezugsmarken werden gegen Vorlage der Hausbesitzungsart und eines entsprechenden Nachweises abgegeben an die Hausbesitzer mit den Anfangsbuchstaben A. J. am Mittwoch, den 13. u. S. am Donnerstag, den 14. März. P 465

Wiesbaden, den 2. März 1918.

Der Magistrat.

Ankauf von Möbeln

aller Art, einzelne Stücke, kompl. Einrichtungen. Nachlässe kauft zu hohen Preisen und sofort. Rasse
Telephon 4510 **Vogler, Dohlemerstr. 122**

Haarausfall.

„Euerinol“ kräftigt die Haarwurzeln, verhindert den Haarausfall und Schuppenbildung und erhält das Haar bis ins höchste Alter. Alleinverkauf
Schäferhof-Apothek, Langgasse 11. 182

Leinwandholz, Abfallholz, Ranthölzer, Bretter, Latten u. Stangen in jeder Größe

Liefert frei Haus

W. Gall Wwe., Schwalbacher Straße 2.
Telephon No. 84.

Bade-Schwämme, Puderpulver in groß. Aufl.

Kästner & Jacobi
Parfümerie, Taunusstr. 4

Umpressen

von Damenbüsten, aparte Formen, modernisiert, u. neuwertig. von Seiden- u. Portenbüsten bei tadelloser Ausführung. Jenny Matter, Reichstr. 11.

Kohlen, Koks u. Holz wird abgeh. d. Fr. Ströh. Seckstr. 5. Parterre.

Amfliche Anzeigen

Sonnenberg

Bekanntmachung.
Aus den Beständen der Gemeinde können Salzbohnen abgegeben werden. Bestellungen sind bis 4. März 1918 in den oben genannten Geschäften zu machen, von denen die Entlohnung der Frachtmittel beziehen. Sonnenberg, 1. 3. 1918.
Bucht, Bürgermeister.

Anordnung
über das Schlachten von Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen, u. Geflügel.
Auf Grund des § 4 der Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichs-Landtags über ein Schlachtverbot für trüchtige Rinder und Sauen vom 26. Aug. 1915 (Reichs-Gesetzblatt S. 515) wird hierdurch folgendes bestimmt:

§ 1. Die Schlachtung aller Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, u. Geflügel, die in diesem Jahre geboren sind oder geboren werden, wird bis auf weiteres verboten.
§ 2. Das Verbot findet keine Anwendung auf Schlachtungen, die erfolgen, weil zu befürchten ist, daß das Tier an einer Erkrankung verenden werde, oder weil es infolge eines Unglücksfalles sofort getötet werden muß. Solche Schlachtungen sind innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung der für den Schlachtungsart zuständigen Ortspolizeibehörde anzuzeigen.
§ 3. Ausnahmen von diesem Verbot können aus dringenden wirtschaftlichen Gründen vom Landrat, in Stadtkreisen von der Ortspolizeibehörde zugelassen werden.
§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 5 der einseitig erlassenen Bekanntmachung mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.
§ 5. Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Bekanntmachung im Deutschen Reichs- u. Preuss. Staatsanzeiger in Kraft. Berlin, 20. Januar 1918.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Wird veröffentlicht.
Sonnenberg, 22. 2. 1918.
Bucht, Bürgermeister.

Morgen Sonntag ab 5½: Lendenbraten,

garniert, 3,50 Mk.
Restaurant „Zum Landberg“
Käfergasse 4/6.

ODEON

Kirchgasse 18.

Nur 4 Tage.

Sensations-Schlager!

Die vier Teufel.

Zirkus Cincelli.

3 Akte. :: 3 Akte.

Das Pensionsschweinchen.

Lustspiel.

Ihr Hochzeitsgeschenk

Drama.

Homunkulies'chen.

Film-Parodie. 2 Akte.

Emmy Wyda. LoVallia.

Partie an der Weser.

Natur-Aufnahme.

:- Gute Musik. :-

1. u. 2. Kleiderschrank.

Kom., Spiegel, Waschkom.

Sekretär, Tisch sehr bill.

Schwarz, Walramstr. 2 3.

Gr. Schließfach zu verl.

Erich, Bagemannstr. 2, 1

Kinder-Kassensystem,

hochlegant, mit Kasse

u. sehr bill. abg. Seipp,

Eleonorenstr. 7, 2 r.

Prima feiner

Schmiede-Handleitwagen

billig zu verl. Hellmuth-

str. 15, 1. Petri.

Für Weingeist

und Private.

Diverse Flaschen zu vl.

S. Sipper, Dornenstr. 23.

Telephon 3471.

Wir kaufen

Markensammlung

gegen bar. P200

Philipp Rosch & Co.,

Berlin C., Burgstr. 13

Gut erhalt. Pianino

zu kaufen gesucht.

H. Erbe, Beldendstr. 8.

Weiße Schlafz.-Einr.

zu kaufen ges., desgl. einf.

ger. Bücherdruck, runder

ab. vierediges Tisch.

E. Peter, Reisingstr. 7.

Mittag!

Studie: 50 Seiten, 50

Deckbetten u. Kissen, 50

Kleiderkränze, 50 Waschl.

kommoden u. Nachtschr.

50 Tische u. Stühle, jedes

eins. Stück laufe. Sonnen-

berg, Hellmuthstr. 17.

Zeitungen,

Bücher, Alben, Feste und

Abfallpapier kauft u.holt

ab H. Sauer, Wiesbaden,

Obenstraße 2.

Gräulein

mit Vorentscheid sofort ge-

sucht. Kurzschrift und

Maschinenheft. (Adler)

Verbindung. Bewerb. mit

Geheimschrift. Lebenslauf

u. Neigungsabschriften an

Kupferwerk Gustavsburg.

Fohlen und Fleck

werden angenommen

nur Montag bis Mittwoch.

Goethestr. 3. Erbe. Ober.

Reine wieder Warten an.

Reinigen der Räume.

Reue. Anlegungen zum

Beschaffen von. Art empf.

Gärtin. Reolan. Römch. 9.

D. 1. Rühr. Str. 31. S. 2.

Eine Briefstube mit

Tisch, Stuhl, Stuhl, Stuhl.

Christen Kinder den

Straß, der über 100 Mk. ist

als Kinderlohn. Abgeh.

bei Walter, Grabenstr. 16.

Abhanden gekommen

wildeberne Goldschmiede

tische. Donnerstagsabend

9,06 in der Elektr. Bahn

nach Bierstadt. Abgeh.

gegen Bestätigung

Bierstadt Höhe 55.

Damen-Kleider

verl. gold. Double. Ab-

gehoben bei Optiker Sohn,

Langgasse.

Verloren

boris. Sonntag auf Mon-

tag. sehr. rot gekleidetes

Balken. Geg. Bel. abs.

Röfing, Rührstr. 3, 1.

100 Mk.

Belohnung!

Deutsche Schieferhölzer,

schwarz mit gelben Ab-

zeichen, ohne Holzmarken,

entlaufen, auf den Namen

Vorte. hörend. Nachricht

erbeten an H. Deder,

Frankfurter Straße 78.

Telephon Nr. 4471.

Am Sonntag, den 3. März, sind von 1 Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Bismarck-Apothek, Bismarckring 29, Dirsch-Apothek, Marktstr. 29, Taunus-Apothek, Taunusstr. 20, Victoria-Apothek, Rheinstr. 45, u. Wilhelm-Apothek, Luisenstraße 4. Diese Apotheken versehen auch den Apotheken-Nachdienst v. 3. März bis einschl. 9. März von abends 7½ bis morgens 8 Uhr. 2

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, 3. März, findet vorm. 10 Uhr im Bürger-saal des Rathauses Erbauung von Prediger Tschirn statt. Thema: „Unsere Wohnung als Tempel unserer Religion.“ Eintritt frei für jedermann.
Der Altstentrat.

Ia Roffee-Ersatz

solange noch Vorrat 1 Pfund Wk. 3,40,
3 Pfund Wk. 10.—
zu haben bei **Karl Bernecker, Paul-**
brunnstraße 11 und Saalgasse 38.

Thalia-Theater

Modernes und größtes Lichtspielhaus.
Kirchgasse 72. :: Telephon 6137.
Samstag, 2. bis einschl. Dienstag, 5. März.

Joe Deeb.

3. Detektiv-Abenteuer in 4 Akten.
Hauptdarsteller:

Max Landa.

In der Patsche.
Lustspiel in 2 Akten mit Gerhard Dammann.
Deutsches Spielzeug durch Jahrhunderte.
(Museumsaufnahme von Sonnenberg S.-M.)

Vergnügungs-Palast

Gross-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Grosser Erfolg

des Riesen-März-Spielplans.

4 ASTHON 4

genannt die Luft-Elfen!
Welt-Attraktion!
Zum ersten Mal in Wiesbaden!

NANA & NANETTE

Vornehme Gesellschaftstänze.

RIA GABLER

Soubrette und Parodistin.

3 Alpinos 3

In ihrer Original-Alpen-Szene.

H. & P. HALTON

Gymnastische Neuheit!

MAX PHILIPP

Das komische Musik-Genie!

HEINZ EHNLE

Der großart. Bayerische Komiker.

Sanny Teres

Verwandlungs-Tänze.

2 BRAUNS 2

Die Unzerbrechlichen.

OTTKA & PARTNER

In ihrem dreifachen Reckakt!

Trotz enormer Spesen keine Preiserhöhung!

Anfang wochentags 7½ Uhr (vorher Musik). Sonntags 2 Vorstellungen 3 und 7½ Uhr.
Vorverkauf von 10½-12½, und 3½-5½ Uhr im Theater-Büro.

Palast-Cabaret

Vollständig neuer Spielplan.

Stimmung! Im Restaurant:

Miehl Häpp's

beliebte Bayer. Schrammeln!

U.T.

Rheinstraße 47.

Allein-Erstausführung!

3. Abenteuer des Detektiv

Sherlock Holmes

Der Schlangenring.

4 Akte. In der Hauptrolle: 4 Akte.

HUGO FLINK.

Die gepfändete Braut.

Reizendes Lustspiel in 2 Akten.

:- Künstlerische Musik. :-

Mache besonders auf die Billigkeit der so beliebten Zehnreihen aufmerksam.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 1. März 1918

allabendlich 8 Uhr:

Der vollständig neue Spielplan.

Tränen werden gelacht über

Leo Morgenstern

in seiner urkomischen Szene

„Der ungediente Landsturmmann“.

Außerdem:

Die grosse Sensation vom

Zirkus Busch in Berlin

„Rolando“

Der Mann in der Wasserzelle

in seinem Entfesslungsakt unter Wasser.

Gastspiel der überall gefeierten Tanz-

künstlerin

Thea Schwarz

in ihren neuen Tanzschöpfungen.

Gerty Paris

mit ihrem menschlich denkenden Hund.

Heinrich Sacher

Humorist.

Tuxin

Elast. Darbietungen.

Geschw. Kuttert

Gymnast. Sportakt.

Peperl Schwaiger

Tanz-Soubrette.

Sonntags 3 Vorstellungen.

? Wann — wo ?

TULPENSTIEG

Konzert-Palast